

**Redaktionsbeirat:**

F. BAIRLEIN, P. H. BECKER, M. EXO, O. HÜPPOP, B. LEISLER, R. SCHLENKER

**MANUSKRIFT-RICHTLINIEN**

A) Text

1. Manuskripte sind in deutscher oder englischer Sprache so knapp wie möglich abzufassen und nach Inhalt und Form fertig für den Satz vorzulegen.
2. Die Fragestellung ist eingangs klar zu umreißen.
3. Einschlägige Literatur ist umfassend zu berücksichtigen.
4. Die Überschrift soll kurz sein, aber das Wesentliche der Arbeit zum Ausdruck bringen. Werden nur wenige Arten oder Gruppen behandelt, sind die wissenschaftlichen Namen in der Überschrift aufzuführen.
5. Auf bekannte Methodik ist lediglich zu verweisen. Neue Methodik ist so genau zu beschreiben, daß auch andere sie anwenden und beurteilen können.
6. Von Protokollen können grundsätzlich nur einzelne als Beispiel angeführt werden.
7. Alle Aussagen sind zu belegen (z. B. durch Angabe der Zahl der Beobachtungen, Versuche) und nach Möglichkeit statistisch auf ihre Sicherheit zu prüfen.
8. In Abbildungen oder Tabellen dargestelltes Material wird im Text nicht mehr im einzelnen aufgeführt, sondern nur erörtert.
9. Manuskripte sollten möglichst auf Diskette als WORD- oder ASCII-Datei zusammen mit einem zweizeiligen Ausdruck mit mindestens 4 cm breitem Rand eingereicht werden. Handschriftliche Korrekturen müssen gut lesbar sein. Auch petit zu druckende Absätze sind weitzeilig zu schreiben.
10. Längere Arbeiten erhalten ein Inhaltsverzeichnis, ebenfalls weitzeilig geschrieben.
11. Der Aufbau soll folgender Form entsprechen: Titel der Arbeit; Autor(en); Abstract (englisch, mit vorangestelltem Titel in Englisch); Keywords; Anschrift(en) der(s) Verfasser(s); Text der Arbeit; deutsche Zusammenfassung; Verzeichnis der zitierten Literatur. Bei Kurzmitteilungen entfallen einige der o. g. Punkte. Zur weiteren Information bitte neuere Hefte (ab 35/2, 1989) durchsehen.
12. Abkürzungen sind nur zulässig, soweit sie normiert oder im Text erläutert sind.
13. Deutsche Tiernamen werden neueren Handbüchern (bei Vögeln z. B. PETERSON et al. „Die Vögel Europas“ oder NIETHAMMER et al. 1964 „Die Vögel Deutschlands, Artenliste“) entnommen. Bei der ersten Nennung einer Art ist der wissenschaftliche Name aufzuführen oder anzufügen. Werden viele Arten behandelt, ist eine Artenliste als Appendix anzuhängen.
14. Auszeichnungen für den Satz nimmt i. a. die Redaktion vor. Gesperrt zu druckende Worte sind jedoch mit Bleistift unterbrochen und wissenschaftliche Namen (Gattung, Art, Unterart) als Hinweis für Kursivdruck geschlängelt zu unterstreichen bzw. mit Hilfe der Textverarbeitung in die entsprechende Druckform zu setzen. Petit zu druckende Absätze sind vorzuschlagen. Für Männchen und Weibchen sind die Zeichen ♂, ♀ (auch in der Mehrzahl nicht verdoppelt) zu verwenden (ggfls. handschriftlich im Manuskriptausdruck).

Fortsetzung siehe dritte Umschlagseite

Fortsetzung von der zweiten Umschlagseite

15. Literaturverzeichnis: Die zitierten Arbeiten werden weitzeilig geschrieben in alphabetischer Folge, von demselben Autor in chronologischer Folge und von demselben Autor in demselben Erscheinungsjahr mit Kleinbuchstaben (a, b usw.) hinter der Jahreszahl gekennzeichnet aufgeführt. Das Zitat enthält jeweils: Autorenname(n), abgekürzte(n) Vornamen, Jahreszahl des Erscheinungsjahres der Arbeit, vollständigen Titel der Arbeit, abgekürzte Zeitschriftentitel (siehe die in Heft 71/1987 der Ornithol. Schriftenschau angegebenen Abkürzungen bzw. die Vorschriften der „Internationalen Regeln für die Kürzung der Zeitschriftentitel“, DIN 1502, Beiblatt 1, im Buchhandel erhältlich), Band, erste und letzte Seitenzahl der Arbeit und bei Büchern Erscheinungsort und die Seitenzahlen von Beiträgen einzelner Autoren, z. B.: Perdeck, A. C., & G. Speck (1984): A radar study of the influence of expected ground speed, cloudiness and temperature on diurnal migration intensity. *Ardea* 72: 189—198. — Gwinner, E. (1971): Orientierung. In: E. Schüz (Hrsg.): *Grundriß der Vogelzugkunde*, 299—348. Berlin & Hamburg.

### B) Abbildungen

Abbildungsvorlagen sind klischierfertig entweder auf weißem oder transparentem Papier guter Qualität als Schwarzweißzeichnungen für Strichätzungen oder als kontrastreiche, genau rechtwinklig ausgerichtete Fotos auf Hochglanzpapier durchnummeriert einzusenden. Sie sollten mindestens  $\frac{1}{4}$  größer als die gedruckte Abbildung sein, aber möglichst nicht größer als DIN A 4. Von noch größeren Vorlagen sind verkleinernde Fotos erwünscht. Striche müssen im Druck eine Mindestdicke von 0,15 mm, Zahlen und Buchstaben eine Mindesthöhe von 0,8 bis 1,5 mm haben (Verkleinerungsmaßstab beachten!). Verschiedene Strichstärken und Beschriftungen innerhalb einer Abbildung sind harmonisch aufeinander abzustimmen. Maßstäbe sollten durch eingezeichnete Skalen angegeben werden. Halbtonwerte in Strichzeichnungen sind zu vermeiden. Auf der Rückseite sind Name und Adresse des Autors, Titel der Arbeit, Nummer der Abbildung und die gewünschte Verkleinerung anzugeben. Abbildungslegenden werden auf ein gesondertes Blatt geschrieben (bei Arbeiten in deutscher Sprache auch in Englisch bzw. umgekehrt; auch die Abbildungsbeschriftung sollte möglichst zweisprachig sein). Die Stellen, an denen Abbildungen im Text eingefügt werden sollen, sind am Rand des Schreibmaschinen-Skripts bzw. Ausdrucks mit der jeweiligen Abbildungsnummer zu markieren.

### C) Tabellen

Tabellen sind dann erwünscht, wenn in ihnen umfangreiches Material raumsparend dargestellt werden kann. Sie sind knapp zu bemessen und durchnummeriert mit den darüberstehenden Legenden (bei Arbeiten in deutscher Sprache auch in Englisch bzw. umgekehrt) auf gesonderten Blättern beizufügen. Eine Darstellung desselben Materials in Abbildung und Tabelle ist unzulässig. Die Stellen, an denen Tabellen im Text eingefügt werden sollen, sind am Rande des Schreibmaschinen-Skripts bzw. Ausdrucks mit der jeweiligen Tabellennummer zu markieren.

### D) Allgemeine Hinweise

1. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Manuskripte Fachleuten zur Beurteilung vorzulegen.
2. Korrekturen: Die Verfasser erhalten den Umbruch ihrer Arbeit, der sehr sorgfältig, selbstverantwortlich und so rasch wie möglich auf Fehler durchzusehen, zu korrigieren (Korrekturvorschriften im Duden) und in einem Exemplar der Schriftleitung zurückzusenden ist.
3. Literatur für weitere Informationen: POENICKE, K., & I. WODKE REPLINGER (1977): *Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten?* Duden-Taschenbücher, Bd. 21. Mannheim, Wien & Zürich. — BERTHOLD, P., E. BEZZEL & G. THIELCKE (Hrsg., 1980): *Praktische Vogelkunde - Empfehlungen für die Arbeit von Avifaunisten und Feldornithologen*. Greven.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [39\\_1997](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Manuskript-Richtlinien I](#)